

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bild Seite 231) schwere Kämpfe vor. Zwischen dem Walde von Avocourt auf dem westlichen und dem Gebiet von Baux auf dem östlichen Maasufer schlugen die Granaten aller Kaliber auf 25 bis 30 Kilometer breiter Front in die beiderseitigen Stellungen ein. Nachdem die Artillerieschlacht schon eine Woche lang gewütet hatte, unternahmen badische Truppen im Caurièreswald einen Sturm auf die französischen Linien. Dort teilten sich die Badener mit den Feinden in den Besitz des Kammes des west-ostwärts verlaufenden Höhenzuges in der Weise, daß die Deutschen den Nord-, die Franzosen den Südhang besetzt hielten. Die Franzosen hatten ihre gut ausgebaute Stellung stark mit Maschinengewehren und Minenwerfern versehen; außerdem war sie der Einwirkung der deutschen Artillerie so ziemlich entzogen.

ihre Ausgangstellungen zurück. — Ruhelos trommelten unterdessen die Geschütze beider Parteien weiter. Besonders schwer lastete das feindliche Feuer auf den deutschen Linien am Walde von Avocourt, auf der Höhe 304, dem Toten Mann und der Cauretteshöhe. Am 18. August richteten die Franzosen auch einen Angriff gegen die deutschen Fesselballone. Da unternahmen die Badener im Caurièreswald einen neuen Überfall zur Feststellung der französischen Angriffsvorgehungen, der ihnen abermals eine große Zahl Gefangener einbrachte. Dann folgte noch ein Tag stärkster Feuervorbereitung, und am 20. August morgens stießen die Feinde vom Walde von Avocourt bis zum Caurièreswalde in 23 Kilometer breiter Front vor.

Der ungeheure Munitionseinsatz, der wieder weite



Munitionsübernahme aus einem Eisenbahnzug zur Beförderung nach der Front zwischen Lens und Arras.

Phot. Vnfa.

Diesen günstigen Umstand hatten die Feinde benützt und zahlreiche Truppen sowie Kriegsgüter aller Art angehäuft, um von hier aus ihren Sturm kräftig stützen zu können. Dem kamen die Deutschen am 16. August zuvor. Gegen Abend dieses Tages eröffneten sie ein überaus heftiges Schlagfeuer aus Minenwerfern und Geschützen auf die französischen Stellungen, und um acht Uhr stürzten die Badener über Trichterfelder und zerstörte Drahthindernisse vor. In kurzer Zeit hatten sie ihr Ziel, die dritte feindliche Grabenstellung, erreicht und besetzt und 700 unverwundete Franzosen mit 16 Offizieren, darunter zwei Bataillonsführer, gefangen. Die Sieger sprengten 41 Unterstände, machten 37 Minenwerfer unbrauchbar und nahmen 13 unbeschädigte mit; außerdem erbeuteten sie 9 Maschinengewehre und 40 Schnelladegewehre. Nachdem noch Lager für Handgranaten und Minenwerfermunition in die Luft gesprengt worden waren, gingen die Deutschen morgens in

Strecken der deutschen Verteidigungsanlagen in Trichterfelder aufgelöst hatte, und die großen, in den Kampf eingreifenden Streitermassen, darunter viele farbige Franzosen, brachten den Feinden auch an dieser Front Anfangserfolge. Zu diesen gehörte aber nicht die Besetzung des Talourrückens, der kampfslos in die Hand der Angreifer fiel. Die Deutschen hatten diesen Teil ihrer Stellung schon seit dem Monat März nur noch mit schwachen Vorposten besetzt, weil seine Lage in der Maasschleife eine Umfassung möglich machte. Das eine deutsche Bataillon, das dort mit drei Maschinengewehren während des französischen Trommelfeuers ausharrte, wurde noch in der Nacht zum 20. August aus dem verlorenen Posten zurückgezogen. Wenn feindliche Kriegsberichterstatter erzählten, daß die Franzosen mit der Zigarette im Munde die deutschen Stellungen überannt hätten, so war das nichts als sinnlose Schönfärberei, denn die Franzosen hatten eine so starke Vergasung der